

Brixxy

Mannheimer Morgen, Rubrik: Mannheim Süd  
 „Erste Frau im Kreis der Geehrten“, Jan Cerny

29.07.2015

Neckarau: Heimatverein zeichnet Lore Herbert als „Ehren-Gänßzinnß-Esserin“ aus

# Erste Frau im Kreis der Geehrten

Von unserem Redaktionsmitglied  
 Jan Cerny

Nun hat es also doch noch eine Frau geschafft, in den erlauchten Kreis der Ehren-Gänßzinnß-Esser aufgenommen zu werden. Und was für eine! Vielfältig engagierte Persönlichkeit, Frohnatur, voller Spontaneität, Kunstmäzenin, mit unglaublich großem Herzen – eine echt elegante italienische Seniora. So jedenfalls charakterisierte der Künstler Dietmar Brix, der letztjährige „Ehren-Gänßzinnß-Esser, Lore Herbert. Die Gäste des festlichen Mahls im Casino des Großkraftwerks quittierten die Laudatio mit zustimmendem Beifall.

Eigentlich könnte man fragen, warum es so lange gedauert hat, bis Lore Herbert (58) mit der höchsten Neckarauer Auszeichnung geehrt wurde. Schließlich ist die Ex-Stadtprinzessin, Juristin, Unternehmerin und ideenreiche Helferin nicht nur im Stadtteil eine Institution. Seit 30 Jahren zeichnet der Verein Geschichte Alt-Neckarau eine Persönlichkeit aus, die sich im und für den Stadtteil engagiert.

## Bislang durchweg Männer

Illustre Namen finden sich in der „Stammrolle“: darunter Mannheims früherer OB Gerhard Widder, einstiger MVV-Vorstand Roland Hartung, Mitherausgeber des „Mannheimer Morgen“, Rainer von Schilling, Staatsminister Bernd Schmidbauer, mehrere GKM-Vorstände, zuletzt Dr. Markus Binder und Mäzen Dr. Heinrich Vetter. Insgesamt 36 Persönlichkeiten, freilich durchweg Männer.

Das ändert sich nun mit Lore Herbert, „eine Frau mit Bodenhaftung,



Ideenreich engagiert: Der Künstler Dietmar Brix hielt die Laudatio auf die frisch gekürte „Ehren-Gänßzinnß-Esserin“ Lore Herbert.

heimatverbunden und doch welttoffen“, so Brix. Für gesundes Frühstück in den Schulen trete sie ein, genauso wie für die Stärkung der Frau in Kenia, für das sie einen Traktor organisiert habe. Sie berät Stadtprinzessinnen im Vorfeld ihrer Auftritte während der närrischen Zeit, liest

aber auch Kindern in einer Kindertagesstätte im Jungbusch vor.

„Ich widme diese Ehrung meinem Vater, der wäre stolz, dass sie mir zuteil wurde“, ließ Lore Herbert die Gäste wissen. Es ist, als ob sich ein familiärer Kreis schließt. Es war Günter Herbert (1930-2012), der

Gründer des Vereins Geschichte Alt-Neckarau und dessen erster Vorsitzender, der die Tradition des Ehren-Gänßzinnß-Essens begründete und die sein Nachfolger Helmut Wetzel weiter führt.

Eingebettet ist die Auszeichnung in ein Mahl, das ungewöhnlich ist, zu dieser Jahreszeit. „MM“-Redakteur Konstantin Groß erläutert, was es damit auf sich hat – auch das inzwischen eine jahrzehntelange Tradition. An Jakobi (25. Juli) sollten Neckarauer Bauern ein Dutzend Gänse an den Kurfürsten gleichsam als „Zinnß“ fürs Getreide, das die Jäger am Wegesrand ernten durften, abführen. Als aber der Kurfürst den „Zinnß“ erhöhte, ließen sich die Bauern das nicht gefallen und zogen vors Gericht.

## Aufmüppiger Mut

Offenbar sind die Nachfahren in dem einst selbstständigen Ort auf diesen aufmüppigen Mut noch heute stolz und verspeisen jedes Jahr die Gänse, die ihre Vorfahren der Obrigkeit überlassen mussten, nun selbst. Das beginnt mit einer Vorspeise – Räuchervariationen von Garnele, Heilbutt und Lachs –, auf die der Gänsebraten mit Rotkohl und Kartoffelklößen folgt, bevor das Mahl mit Dessert – Cassismousse mit Ricotta – abschließt. Verständlich, dass die Gäste Stefan Koch und seinem GKM-Küchenteam Beifall spenden.

Den gab es auch für Wolfgang Schubardt und seinen Sohn Dominic, die für die passende Tafelmusik sorgten, und für den Mundartdichter Paul Tremmel, der mit seinem Gedicht die Chronisten besang und mit den Worten schloss: „So feiern wir jetzt einen Brauch – und füllen gut uns'ren Bauch.“